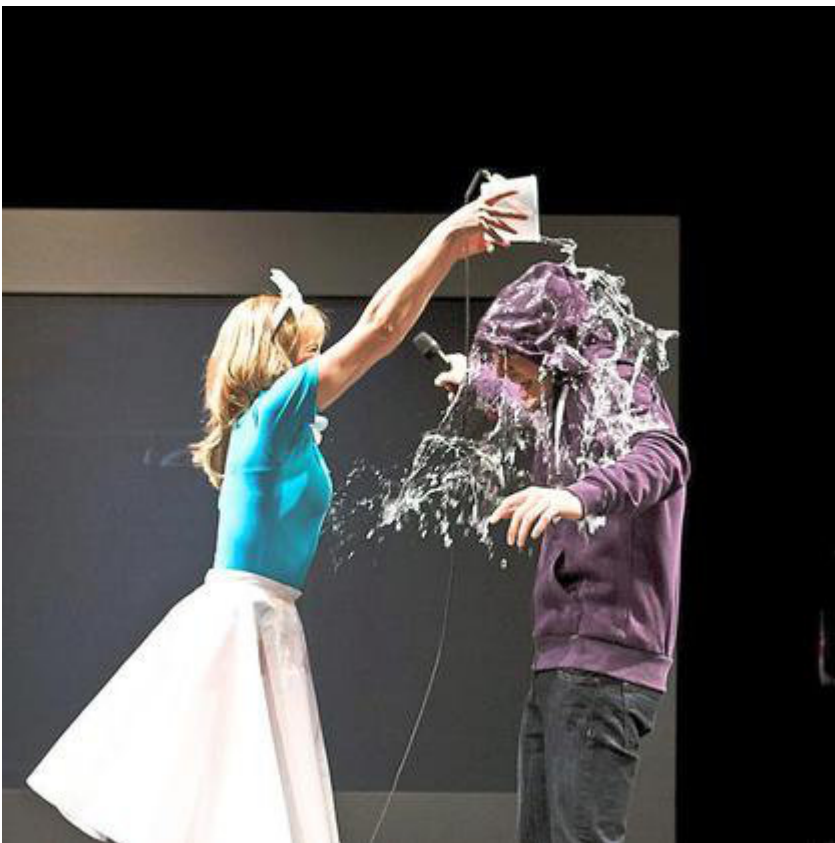


# Westfälische Nachrichten

Di., 11.02.2014

## Wirklichkeit kommt in die Stadt Theater Münster zeigt die Performance „Ein Loch im Wasser“



Ein Loch im Wasser heißt die neuste Forschungsperformance im Theater Münster. Foto: Oliver Berg

**Münster - Wenn der Alltagsmensch an die Grenzen von Schein und Wirklichkeit kommt, sagt er: „Ich glaube wohl, ich träume.“ Oder: „Das darf doch nicht wahr sein.“ Oder „Was soll das Theater?“ Und genau dort findet ab Sonntag die Forschungsperformance „Ein Loch im Wasser“ des Instituts für Angewandte Wirklichkeitsverwechslung statt. Es geht um die Wirklichkeit.**

*Von Gerhard Heinrich Kock*

Das Junge Theater und das Performancekollektiv Fetter Fisch gründeten in der vorigen Spielzeit dieses Institut der Seltsamkeiten. Voriges Jahr sorgte es auf der Ludgeristraße für Verwirrung, als arglose Passanten sich plötzlich verfolgt oder zum Spielen aufgefordert sahen. Diesmal scheinen die Zuschauer gewarnt zu sein, schließlich findet die neueste Aktion im Theater statt, wo das Publikum weiß: Alles nur Spiel.

Von wegen: In der Inszenierung von Silvia Andringa werden die vier Schauspieler persönlich,

kommen mit Zuschauern ins Gespräch. Oder spielen sie nur? Die Schauspieler fragen sich und damit auch die Zuschauer: „Wer bin ich?“ und „Wann ist was Wirklichkeit?“. Genau um solche Fragen und Irritationen geht es in der ungewöhnlichen Inszenierung. „Wir spielen mit den Erwartungen der Leute“, charakterisiert Andringa die Performance. Am Ende der „Vorstellung“ wird ein geheimnisvolles Riesenobjekt in einer Art Prozession in die Stadt getragen . . . Da werden die Passanten wohl ihren Augen nicht trauen.

Zur Vorbereitung auf die Wirklichkeitsverwechslung war mit Manuel Herwig bereits ein Schauspieler in der Realschule im Kreuzviertel. Dort wurde einer Klasse mitgeteilt, dass Herwig ein Referendar sei, der eine Prüfungsstunde absolvieren müsse, hinten saß eine Kommission. Herwig unterrichtete aber falsches Englisch und als Grundrechenart Nummer fünf die „Multifikation“. Die Kinder waren zwar irritiert, wollten den Lehrer aber nicht hängen lassen und machten den ungewöhnlichen Unterricht mit.

Ob das Publikum bei „Ein Loch im Wasser“ ebenfalls irritiert ist und mitmacht, wird sich zeigen. Das Ergebnis dieser Erforschungsperformance ist offen. Es wird Abstimmungen geben.